



Das schützt wirklich vor Marderschäden

Von Mai bis Juli schlagen sie besonders gerne zu: Marder, die mit ihren spitzen Zähnen spielend Kabel, Leitungen und Schläuche durchbeissen – zum Ärger der betroffenen Autofahrer. Laut Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) entstehen durch die Nager jährlich Schäden in Höhe von rund 40 Millionen Franken.

Ein Marder allein wäre noch kein Problem: Haben es sich die nachtaktiven Tiere im wohligen warmen Motorraum gemütlich gemacht, markieren sie ihr Revier mit Duftmarken. **Streift dann ein anderer Marder durchs Fremdreivier, reagiert er auf den Duft seines Artgenossen gereizt und aggressiv** – und beisst sich darum quer durch alle Kühlwasserschläuche, Bremsleitungen und die Elektronik.

Besonders betroffen sind Freiluftparker, die ihr Auto nicht immer an derselben Stelle abstellen. **Für diese hat Markus Peter, Leiter Technik & Umwelt beim AGVS, folgende Tipps:**

► Der wirksamste Schutz gegen Marderschäden ist ein Parkplatz in einer geschlossenen Garage.

► Autofahrer, die ihr Auto nicht in einer Garage abstellen können, sollten den Motor regelmässig gründlich waschen (lassen), um die Marder-Duftmarken loszuwerden.

► Auch stabile Kabelummantelungen für die gefährdeten Teile helfen, Schäden zu vermeiden.

► Besonders effektiv sind elektrische Schutzvorrichtungen, etwa Ultraschallgeräte: Sie stossen ein für menschliche Ohren nicht wahrnehmbares akustisches Signal aus – das mögen Marder gar nicht.

► Auch hilfreich: Ein an der Autobatterie angeschlossenes Steuergerät, das die an den möglichen Einstiegsstellen angebrachten Metallplättchen mit Hochspannung versorgt, ähnlich einem Weidezaun. Bleibende Schäden durch den Stromschlag trägt das Tier nicht davon.

Von anderen im Internet empfohlenen Hilfsmitteln hält der Experte hingegen wenig: Ob Drahtgeflecht unter dem Auto (da Marder angeblich nicht gerne über Draht laufen), darunter verteilte Menschen-, Katzen- oder Hundehaare, Toilettensteine, Mottenkugeln oder Duftsäckchen im Motorraum oder ein Radio, das ganz leise neben dem Auto dudelt – die Wirkungen sind zumindest umstritten.

Andreas Engel

